

[Hoyer, Tom]

STADTARCHIV MANNHEIM

Archivallen-Zugang 22 /19 80 Nr. 1796

Hamburg, den 9.12.47.

Lieber und sehr verehrter Herr Professor!

Schon haben wir Weihnachten wieder vor der Tür. Die Zeit entflieht; ich hatte gehofft, bis heute viele Arbeiten beginnen zu können, doch alle die notwendigen und unnützen "Erfordernisse" des heutigen städtischen Lebens nehmen einem zu viel von allem: Zeit, Energie, Freude. - Doch heute sollen Sie endlich einmal einige Zeilen haben. Es geht mir gut, ich habe die Blätter nach Marburg geschickt, jedoch von dort eigentlich noch nichts gehört. Wahrscheinlich dauern die Passpar-tots so lange. Aber die erfreuliche Mitteilung kann ich Ihnen machen, dass die Hamburger Kunsthalle jetzt zwei meiner kleinen Bilder als Leihgabe ausgestellt hat und zwar den "Steg" und "Deezbüller Hof". Sie machen sich in einer Ausstellung (ständigen) in neuen Räumen sehr gut. Es ist merkwürdig, sobald meine Bilder in vernünftiger Umgebung hängen, wirken sie gut. Sobald jedoch die Bilder mit experimentierenden Malern zusammenkommen, so wirken diese eben klüger, moderner, und ich dagegen fast bieder. So hängt z. B. meine Dünenlandschaft in einer Weihnachtsausstellung bei Heckel und Hofer und wirkt recht gut. -

Es ist mir gelungen eine Menge Material in diesen Tagen zu beschaffen, Farben, Leinwand, Keilrahmen usw. Terpentin einige Liter, echten Damar, sodass ich nach Weihnachten wohl intensiv beginnen kann mit allen Plänen. Ich freue mich schon sehr auf das Malen und mir schweben schon einige Sylter und Hallig motive ziemlich genau vor.

Und wie geht es Ihnen? Was macht Ihr Haus unnder Sylter

Herbst. Hoffentlich geht es Ihnen gesundheitlich gut, hoffentlich bekommen Sie Ihren erwarteten Weihnachtsbesuch aus England! Und wann werden Sie nach Nauheim fahren? Sie müssten es ja tun, um sich wirklich zu erholen. ! Heute sollen Sie nur herzliche Grüsse von mir haben und wissen, dass ich fleissig - trotz allem - wirke.

Ich erlaube mir noch, die Rechnung des Rahmens für Ihr Aquarell beizulegen, die ich inzwischen bezahlt habe. Dazu kommt das Glas zum Preise von Rm. 60.-- Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir die Rm. 180.-- überweisen würden an meine Adresse. S. Zt. sagten Sie ja, als ich das Bild brachte, Sie wollten den Rahmen als Kosten tragen. Und ich benötige gerade Geld. Es ist alles sehr schwierig, seit mehr als 4 Wochen habe ich auf meine Karten kein Gramm Fett kaufen können, jetzt habe ich seit meiner Rückkehr zum ersten Male Kartoffeln von befreundeter Seite bekommen. Sie können sich denken, wie schwierig, aber auch wie teuer alles wird. Die Zeiten werden scheinbar imm hässlicher.

Grüssen Sie bitte Fräulein Maria und Ihnen herzliche Wünsche von
Ihrem

Anna Meyer